

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Olpe Ausgabe 2/2022

Sommerkirche



Orte des Glaubens entdecken

Hinaus in den Garten!

*Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
Schau an der schönen Gärten Zier,
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.*

Einmal im Jahr muss es gesungen sein, das beschwingte Sommerlied von Paul Gerhardt (1607-1676) mit seiner fröhlichen Melodie von August Harder (1775–1813). Obwohl die Noten erst sehr viel später zum Text gefunden haben, passt der beschwingte Ton doch sehr gut zum Charakter des Textes und trägt zur Bekanntheit des Liedes bei. Gemeinsam sind sie in unserem Gesangbuch (EG 503) abgedruckt.

Hinaus in den Garten! Warum eigentlich nicht mal wörtlich nehmen? Diesen Appell der ersten Strophe. Geh aus, mein Herz, und suche Freud! Nachsehen, wie das Erdreich seinen Staub bedeckt hat, ob sich Blumen und Blüten wirklich schöner ausgeschmücket haben als „Salomonis Seide“. Nachschauen, ob die „Bienenschar“ schon fleißig bei der Arbeit ist. Hören, ob „Lerche, Taube, Nachtigall / erfreu'n und füll'n mit ihrem Schall / Berg, Hügel, Tal und Felder“. Staunen über „des großen Gottes großes Tun“. Das biblische Wort hören und selbst zu einem Teil der Trostgemeinschaft Christi werden. Zeit haben für den Garten, für eine Unterbrechung des Alltags, für Be-



gegnungen nach dem Gottesdienst. Warum eigentlich nicht? Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit!

Hinaus in den Garten! Das war schon im letzten Sommer die Entdeckung. Mit den neuen Zelten, die für den nötigen Schatten sorgen. Dazu der freie Blick in die weite Landschaft. Welch eine Einladung in Gottes schönen Sommergarten! Paul Gerhards Bilder des Sommers weisen über sich hinaus.

Der Sommer wird zum Vorgeschmack des Kommenden. Zum Hoffnungsbild für das Leben. Was im Winter, in der Kälte und in der lichtarmen Zeit darniederlag, das darf nun und soll zu neuem Leben erweckt werden.

Ein Bild für Gottes Trostbotschaft ist es. Wir kommen aus einem der finstersten Winter seit langem. Wir wissen um Leid und Tod, um Kälte und eisigen Grimm. Wir wis-

sen um die Vielen, die zu Opfern des Krieges wurden und immer noch werden. Wir werden nicht über sie hinwegsehen. Sie sind mit uns in der Hoffnung verbunden, dass das Leben siegt, wie es ein anderes Lied unseres Gesangbuches sagt. „Tausende zerstampft der Krieg, eine Welt vergeht, doch des Lebens Blütenessieg leicht im Winde weht. Freunde, dass der Mandelzweig sich in Blüten wiegt, bleibe uns ein Fingerzeig, wie das Leben siegt.“ Es ist ein anderer Herr, der sich wie ein Gärtner um seine Welt sorgt. Der mit seiner Macht den Herren dieser Welt Grenzen setzt. Das ist unser Glaube und unsere Hoffnung.

Hinaus in den Garten! Wir wollen Sie in diesem Sommer dazu einladen, die ganzen Sommerferien lang! Sie alle aus Drolshagen, Olpe, Rothemühle und Wenden. Mit allen Sinnen wollen wir spüren, wie gut es tut, miteinander Gemeinde zu sein. Eingeladen von dem großen Gärtner. Eingeladen, dem zu begegnen, den Maria für einen Gärtner hielt. Erst als sie mit Namen angesprochen wurde, sich unterbrechen ließ, sich umdrehte, da erkannte sie ihn. Wen? Den, der uns einlädt, füreinander wie Gärtner zu sein, damit niemand in seinem Garten allein bleibt.

Aus Wenden grüßt sehr herzlich

Ihr Pfr. M. Eckey



Oasen des Glaubens

„Wird es für mich auch noch ausreichen?“ Hört man sich um, begegnet mir diese Frage immer öfter. Die Kirche verändert sich in unseren modernen Zeiten, sie muss sich vielleicht auch verändern, um ihre Botschaft auch weiterhin in die Herzen der Menschen zu tragen. Dennoch bleibt für viele die Frage „Ist es dann noch meine Kirche und werde ich mich dort weiterhin wohlfühlen?“

Verbunden damit ist immer auch die Heimat. Wenn ich versuche den Begriff „Heimat“ zu umschreiben, sind seine Konturen auf einmal gar nicht mehr so scharf. Ist es ein Ort oder ein Gebäude?

Oder die Stadt, in der ich geboren wurde oder aufgewachsen bin? Ist es die Region, in der ich nun mit meinen Freunden oder meiner Familie lebe? Oder ist es am Ende gar nicht zu lokalisieren, weil Heimat so nicht greifbar ist?

„Geh aus deinem Vaterland und von dein-

er Verwandtschaft und aus deines Vaters Haus, in ein Land, in das ich dich leiten werde, in dem Milch und Honig fließen.“ So spricht Gott zu Abraham und er verspricht damit seinen vielfältigen Segen.

So zieht es auch uns in die Welt, sobald die Sonne im Frühsommer zurückkehrt, um andere Länder, Kulturen und Menschen kennenzulernen und dort abzuschalten vom stressigen Alltag. Wir suchen Oasen aus denen wir neue Kraft schöpfen können. Anders als bei Abraham natürlich, mit dem Ziel zurück zu kehren. Aber eines haben wir mit ihm gemeinsam: auf unserem Weg werden wir von Gott begleitet. Schauen wir genauer hin. Ist es uns wirklich bewusst, das Gott da ist?

Gottes Anwesenheit spüren die meisten von uns besonders stark in ihrer Kirche am Heimatort. Wenn sie ruhig sitzen in der Kirchenbank, der Orgelmusik lauschen, die Gedanken der Predigt für sich sortieren und gemeinsam beten. Dann ist Gott da, das ist ihre Kirche und dort fühlen sie sich wohl. Dies ist eine Oase des Glaubens. Selten kommt da der Gedanke der Abwechslung, einfach einmal einen Gottesdienst im Nachbarort zu besuchen. Und auch im Urlaub kann uns diese Heimat-Kirche nicht begleiten.

Auch die Evangelische Jugend der Kirchengemeinde Olpe bricht ab dem Frühsommer auf, um sich von Gott in die Welt leiten zu lassen. Mit vielen Kindern und Jugendlichen verbringen wir gemeinsam Zeit in Wäldern und auf Wiesen, an Seen, Stränden, dem Meer, auf Bergen und im Tal, am Lagerfeuer und im Zelt. Das Zuhause für eine Zeit zu verlassen, die Eltern nicht mit zu nehmen und nicht zu wissen, was sie genau erwartet, ist für alle eine große Herausforderung. Die muss es auch für Abraham gewesen sein, wieder eine Gemeinsamkeit. Und dennoch ist Gott auch auf diesen Wegen da.

Er begegnet uns im Kanu, wenn er nach einem Schauer die Sonne wieder scheinen lässt und uns seinen Regenbogen schickt. Wir treffen Gott am Gebirgskreuz, wenn er den Himmel für uns aufklaren lässt und die schwere Last der Rucksäcke von den Schultern nimmt. Gott schenkt uns den Geruch von frisch gemähtem Gras, wenn wir erschöpft nach einem Spiel zur Pause darin liegen und die Wolken beobachten. Gott ist da, wenn wir am Lagerfeuer Lieder singen und uns Geschichten erzählen, dann schickt er uns seine Funken. Er bringt uns den Segen der Nacht, wenn wir im Zelt liegen, dankbar und erschöpft sind für jeden wunderbaren Tag.

Er lässt für uns Milch und Honig fließen und das macht es zu einer Oase des Glaubens. Gott ist da.

Die Oasen des Glaubens sind vielfältig und bestehen aus Gerüchen, Orten der Erinnerungen, Gefühlen, Andachten, Freundschaften und Gemeinschaft. Wo wir dies spüren, da ist Heimat, dort fühlen wir uns wohl und dort ist für uns auch Glaube, das verbinden wir mit Kirche. Das kann in einem Gebäude, der Kirche am Heimatort sein, aber genauso an jedem anderen Ort auf dieser Welt.

Lassen Sie uns aufbrechen, mutig sein wie Abraham und die Kinder & Jugendlichen der Ev. Jugend. Suchen wir stets neue Oasen des Glaubens, um Gott zu begegnen, an Orten und Momenten in unserem Leben, an denen wir dies niemals für möglich gehalten hätten. Lassen sie uns die Augen und Herzen offen halten für seine Botschaft in dieser Welt.

„Wird das für mich noch ausreichen?“ Ja, denn Gott verspricht uns seinen Segen und er begleitet unsere Wege. Dort ist für mich Heimat und Kirche und dort fühle ich mich wohl.



Lisa Lenzian



Zion, Sinai, Kindelsberg – Berge als Orte des Glaubens



Mein erster heiliger Berg war der Kindelsberg bei Kreuztal. Ich bin an seinem Fuße in Ferndorf aufgewachsen. Hier habe ich vor 50 Jahren im Kleinkindalter meine allerersten Gottesdiensterfahrungen gemacht, an die ich mich (vage) erinnere. Jedes Jahr – auch heute noch – gibt es zu Pfingstmontag in der Nähe des Gipfels, an der „Waldesruh“, einen wunderbaren Waldgottesdienst. Ausgerichtet von einer der umliegenden Gemeinden (Müsen, Kredenbach, Ferndorf, Kreuztal, Eichen, Krombach, Littfeld) findet der Gottesdienst zu früher Stunde statt. Der morgendliche Anmarsch, je nach Tempo und Wegstrecke eine gute Stunde, ist Teil des intensiven Erlebnisses. Zeitig auf den Beinen, die Luft noch kühl, manchmal auch

im Regen, machen meine Eltern und Großeltern sich mit mir, dem Dreikäsehoch, auf den Weg. Wir marschieren raus aus dem Dorf und rein in den Wald. Schnell geht es bergauf und ich habe Mühe Schritt zu halten. Nach und nach begegnen wir immer mehr Leuten, die offenbar das gleiche Ziel haben wie wir. An Weggabelungen schließen sich weitere Gruppen an, bald auch aus anderen Dörfern. Kurz vor der Waldesruh ist der Strom der Pilger immer dichter geworden. Bevor wir auf die große Weggabelung treten, hören wir schon die Posaunen erste Lieder anstimmen. Man sucht sich einen Platz, setzt sich auf den Waldboden und der Gottesdienst beginnt. Zu den besonderen Ritualen dieses Gottesdienstes gehören auch bestimmte Lieder: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ (EG 503) von



Paul Gerhardt darf nicht fehlen. Nach dem Einsammeln der Ausgangskollekte zerstreuen sich die Menschen wieder. Alles läuft jetzt umgekehrt ab: zunächst noch eine große Gruppe, werden es nach einigen Weggabelungen nach und nach weniger Menschen und irgendwann sind wir wieder alleine als Familie unterwegs. Auch unser Familienweg ist ein Ritual: Nach dem Gottesdienst wandern wir immer über den Altenberg nach Müsen, dann eine Einkehr im Gasthof „Sonneborn“ neben der Kirche und nachmittags kehren wir wieder heim nach Ferndorf.

Von den heiligen Bergen des Judentums und Christentums habe ich dann später als Jugendlicher und Erwachsener in Predigten gehört und in der Bibel gelesen. Von dem namenlosen Berg beim See Genezareth, wo Jesus seine Bergpredigt gehalten hat. Jene paradoxe Sammlung religiös-moralischer Wahrheiten, die einen immer wieder erstaunen lassen, so oft man sie liest: „Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst dei-

nen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, tut wohl denen, die euch hassen.“ Und auch das Vaterunser stammt von diesem Berg (Matt 6,10-13). Der Sinai ist der zentrale Berg des Alten Testaments. Hier wurden Mose von Gott die 10 Gebote gegeben, das Grundgesetz der jüdischen und christlichen Religion: „Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft geführt hat.“ (Exodus 20, 2) Und nach der Verkündung der 10 Gebote heißt es: „Und alles Volk sah den Donner und die Blitze und den Ton der Posaune und den Berg rauchen.“ Und auch im letzten Buch der Bibel ist wieder von einem Berg die Rede. Der Seher Johannes wird am Ende seiner Vision von einem Engel „im Geiste auf einen großen und hohen Berg geführt“. (Offenbarung 21, 10) Von dort sieht er das neue Jerusalem vom Himmel herabkommen – die endgültige Gegenwart Gottes bei den Menschen.

Olaf Hähner



BIBELABENDE

WERTVOLLE GEMEINSCHAFT UND SPANNENDE GESPRÄCHE



Die Bibel ist ein unerschöpfliches Buch, das Wort Gottes, der uns liebt und uns besser kennt als wir uns selbst und der uns ganz Persönliches und Wertvolles zu sagen hat. Manche Bibelverse scheinen klar und eindeutig verständlich, ermutigen uns und geben uns Kraft. Andere sind gar nicht so einfach, werfen Fragen auf und lassen uns ins Nachdenken kommen, wie Gott unser Denken und Handeln verändern möchte, sodass unser Leben ein Wegzeiger für andere Menschen zu Jesus hin ist.

Was wir uns beim Lesen der Bibel immer wieder fragen ist, wie wir den Inhalt des Textes in unser heutiges Leben übertragen können. Was bedeutet das wohl, was dort steht ?

Hier setzen unsere nächsten Bibelabende ab Juli bis Dezember an. Wir treffen uns jeden dritten Montag von 19 Uhr bis 20:30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus Olpe. Wir heißen alle Interessierten willkommen.

- 18.7. „Fürchtet euch nicht“ Habt keine Angst vor den Menschen Lukas 12, 2-9
- 15.8. Warum lässt Gott das zu? Gott leidet mit.
- 19.9. Jesus fragt: Willst du gesund werden? Johannes 5, 1-9
- 17.10. Gottes Schöpfung bewahren - Klima und Umwelt
- 21.11. Gnade und Barmherzigkeit (gerne Bibelstellen zum Gespräch mitbringen)
- 19.12. Jeder Mensch ist einzigartig und du bist es auch!
Psalm 139,14 und 1. Johannes 4,10

Karneval in der Kita

Feste sind freudige Ereignisse für die Gruppe, aber auch für jedes einzelne Kind. Wir alle erleben es gemeinsam. Sie prägen die Lebenszeit und strukturieren sie. Weil sie wiederholt werden, stiften sie Vertrauen.

Fastnacht-Karneval-Fasching: diese Begriffe haben die gleiche Bedeutung und bezeichnen die Tage unmittelbar vor Beginn der vor-österlichen Fastenzeit. Die Zeit ist geprägt durch überliefertes Brauchtum. Danach beginnt eine 40tägige Fastenzeit bis Ostern, die zur Ruhe und Besinnung auffordert. Fast alle Kinder verkleiden sich gerne, um für eine bestimmte Zeit jemand anderes zu sein. In Rollenspielen zeigen Kinder, was sie beschäftigt.

Bei der Vorbereitung zum Fest helfen sie gerne mit, Tag für Tag verändert sich der Gruppenraum: in der Dino-Gruppe war das „Dschungelfest“, im Fuchsbau das „Kunterbunt“.

es zu bewahren. Nicht nur für die Menschen, Tiere und Pflanzen im Dschungel ist der Schutz ihres Lebensraums wichtig, sondern für das gesamte Klima und damit für uns alle. Mit dem Dschungellied „Im Dschungel ist es schwarze Nacht...“ begann unsere abenteuerliche Reise. Wir lernten viele Tiere kennen, so z.B. das Faultier, Affen, Schlangen, Krokodile, den Tukkan, Löwen und Tiger. Auch unsere Sportangebote waren daran ausgerichtet und wurden von den Kindern gerne umgesetzt, ebenso die Bastelangebote. Es entstanden viele ausdrucksvoll gemalte Werke.

Der Höhepunkt war natürlich die langersehnte „Party“ am Karnevalstag, die wir trotz Corona feiern konnten. Mit viel guter Laune, Musik, Spielen und gemeinsamen Mittagessen haben wir den Tag genossen.

Wir hatten alle gemeinsam einen unvergesslichen Tag.

Imtraud Ülhoff

Der tropische Regenwald übt eine ganz besondere Faszination auf uns aus. Hier leben die meisten Tiere unseres Planeten und die Vielfalt an Pflanzen dieser Region ist überwältigend. Einen so besonderen Lebensraum gilt



Der Osterweg

Ostern ist das wichtigste christliche Jahresfest. Wir feiern die Auferstehung von Jesus. Die Karwoche umfasst die Tage: Palmsonntag, Gründonnerstag und Karfreitag.

Kindgerechte Bibeltex te und deren kreative Gestaltung veranschaulichen den Einzug Jesu in Jerusalem, das Abschiedsmahl mit den Jüngern sowie Jesu Leidensweg und Kreuzestod. Das Grab ist leer. Jesus lebt! Diese Botschaft steht für uns Mittelpunkt.



Einzug in Jerusalem

Für uns war es der erste Tag auf unserem Osterweg, der in Form einer Spirale auf dem Boden lag. In der Mitte stand unsere "Gruppenkerze". Außen standen kleine Glasschälchen mit einem Teelicht, die später von den Kindern entzündet wurden. Ein Sitzkreis lag für jedes Kind bereit. Zur Musik betraten die Kinder den Raum und suchten sich einen Sitzplatz. Es herrschte eine ruhige, besinnliche Atmosphäre.



Leonard K. folgte als erstes Kind der Osterspirale bis zur Mitte, entzündete sein Teelicht und stellte es anschließend auf den Platz zurück. Paul, Anna und Emelie hatte die gleiche Aufgabe. Nachdem alle Kerzen brannten, bauten die Kinder mit unterschiedlichen Legematerial die Erzählung vom Einzug in Jerusalem nach. Mit dem Text aus der Kinderbibel beendeten wir den Morgen.

Das letzte Abendmahl

Bevor Jesus leiden musste, wollte er mit seinen Freunden zusammen essen. Sie versammelten sich in einem Raum, der Tisch war schon gedeckt. Jesus wusch seinen Jüngern die Füße. Er spürte, dass er bald sterben muss, deshalb war ihm dieses gemeinsame Abendmahl besonders wichtig. Jesus nahm das Brot, sprach ein Dankgebet und segnete es. Mit dem Wein macht er es ebenso.

Am zweiten Tag kannten die Kinder den Ablauf. Wieder brannte unsere Gruppenkerze in der Mitte. Greta, Yusuf, Feride und Naher entzündeten an ihr das Teelicht. Gemeinsam wurde der Tisch gedeckt. So fanden Buchsbaum, Blüten und die Jesusfigur ihren Platz am gedeckten Tisch, auch seine Freunde kamen dazu.



Tag zuvor waren wir in der Kirche, wo Pfarrer Weiß kurz die Leidensgeschichte Jesu erzählte. So wusste Greta noch die Anzahl der Freunde von Jesus, nämlich 12. Sein bester Freund war Johannes. Auch wir haben miteinander Brot gegessen und Traubensaft getrunken.

Jesus stirbt am Kreuz

Es ist der letzte Tag vor den Osterferien. Die Gruppenkerze steht in der Mitte der Spirale. Ayah, Nicolas, Philipp und Jonathon entzündeten heute daran ihre Teelichter. Auch sie benötigen keine Hilfe. Feride bedeckt die Jesusfigur mit einem Tuch - er stirbt. Die Gruppenkerze wird von Leonard K. ausgeblasen. Wir sind still geworden, alle spüren, dass etwas Schlimmes geschehen ist. Das Grab wurde von den Kindern mit Bausteinen gebaut, in welches Jesus von Maya Sophie gelegt wurde. Der Eingang wird von Paul mit einem Schweren Stein verschlossen.



Immer im Wissen, dass Jesus Ostern auferstehen wird, erarbeiteten wir die Geschehnisse und gestalteten sie bildnerisch nach.

Es ist der Ostermorgen: drei Frauen machten sich auf den Weg zum Grab, aber als sie ankamen, war es leer. Ein Engel erzählte ihnen, dass Jesus lebt und dass sie es allen Freunden berichten sollen. Die Gruppenkerze wurde wieder angezündet, es ist ganz wichtig, dass niemand mehr traurig sein muss, sondern wir uns freuen!

Gottesdienste im Juni - August

Datum	Ort	Zeit	Gottesdienst	Kollekte:
5. Juni Pfingstsonntag	Olpe	10:00	Pfr. Schaefer m. A.	Bibel- verbreitung
	Rothemühle	10:00	Pfr. Eckey m. A.	
6. Juni Pfingstmontag	Drolsh.- Hützemert	10:00	Pfr. Eckey m. A.	Kreissynode
12. Juni Trinitatis	Olpe	10:00	Pfr. Rabenau	Suchtkranke
	Wenden	10:00	Pfr. Weiß	
18. Juni	Siegen, Innenstadt		Kirchenkreis-Fest	
19. Juni 1. So. n. Trinitatis	Wenden	11:00	Mitarbeiter(innen)-Fest	Kirchenchor Olpe
	Rothemühle	10:00	Prädikantin Hundhausen	
26. Juni 2. So. n. Trinitatis	Wenden Sommerkirche	11:00	Pfr. Eckey / Pfr Weiß Thema: Schlange	Ehrenamt
3. Juli 3. So. n. Trinitatis	Wenden Sommerkirche	11:00	Pfr. Weiß / Pfr Eckey, m.A. Thema: Schweine	Bahnhofs- mission
10. Juli 4. So. n. Trinitatis	Wenden Sommerkirche	11:00	Lenzian, Thema: Schöpfung	Jugendarbeit Olpe
17. Juli 5. So. n. Trinitatis	Wenden Sommerkirche	11:00	Pfr. Schaefer / Pfr. Rabenau Thema: Schaf	Langzeitarbeits- lose
	Rothemühle	10:00	Pfr. i. R. Ströhmman	
24. Juli 6. So. n. Trinitatis	Wenden Sommerkirche	11:00	Pfr. Rabenau / Pfr. Schaefer Thema: Esel	Kreissynode
31. Juli 7. So. n. Trinitatis	Wenden Sommerkirche	11:00	Pfr. Eckey / Pfr Weiß Thema: Taube	Weltmission
7. August 8. So. n. Trinitatis	Wenden Sommerkirche	11:00	Pfr. Schaefer / Pfr. Weiß Thema: Fisch	Baudenkmäler

Gottesdienste im August und September

Datum	Ort	Zeit	Gottesdienst	Kollekte:
14. August 9. So. n. Trinitatis	Olpe	10.00	Begrüßung Katechumen, Pfr. Schaefer	Katastrophen- hilfe
	Drolshagen	10:00	Pfr. Weiß	
20. August	Wenden		Konfirmation Bezirk Drolshagen, Pfr. Weiß	
21. August 10. So. n. Trinitatis	Olpe	10:00	Pfr. Rabenau	christl.- jüdische Zusammen- arbeit
	Wenden	10:00	Pfr. Eckey m. T.	
	Rothemühle	10:00	Prädikantin Hundhausen	
28. August 10. So. n. Trinitatis	Olpe	18:00	Pfr. Schaefer, sonntags um 6	Populärmusik
4. September 11. So. n. Trinitatis	Olpe	10:00	Pfr. Schaefer	Diakonie in Westfalen
	Wenden	10:00	Pfr. Weiß	
11. September 12. So. n. Trinitatis	Olpe	10:00	Pfr. Schaefer, m.A.	Männerarbeit
	Drolshagen	10:00	Pfr. Rabenau / Pfr. Weiß	
	Rothemühle	10:00	Sommerfest des KBV	
18. September 13. So. n. Trinitatis	Olpe	10:00	Pfr. Eckey	Gospelchor
	Wenden	10:00	Pfr. Weiß / Pfr. Rabenau	
	Rothemühle	10:00	Prädikantin Fenner-Simon	
24. September	Drolshagen	18:00	Pfr. Weiß, Erntedank	
25. September 14. So. n. Trinitati	Olpe	11:00	Pfr. Eckey	Werkstatt Bibel
	Wenden	9:30	Pfr. Eckey	

Sommerkirche

In den Sommerferien findet in unserer Gemeinde die Sommerkirche statt. Dazu tun sich die drei Bezirke Drolshagen, Olpe und Wenden zusammen.

Bei gutem Wetter feiern wir draußen am Gemeindezentrum in Wenden fröhliche, sommerliche Gottesdienste, zu denen alle Gemeindeglieder aus den drei Bezirken eingeladen sind. Bei unbeständigem Wetter sind wir im Gemeindezentrum. Die Predigten beschäftigen sich mit biblischen Tiergeschichten. Diese Predigtreihe wird sicherlich interessant.

Nach dem Gottesdienst findet immer ein gemütliches Kichcafé statt: Hier trifft man sich bei einer Tasse Kaffee oder einem kühlen Sommergetränk und etwas Gebäck, tauscht sich über das Gehörte aus und kommt auch sonst sehr nett in Kontakt.

Wer eine Mitfahrgelegenheit ab Olpe Kirchplatz oder Drolshagen Marktplatz benötigt oder anbieten möchte, kann sich an das Gemeindebüro wenden (Tel. 02761 2019).

24.
Juli

10.
Juli

17.
Juli

31.
Juli



Wann: 3.- 5. Juni
Wo: Ev. Gemeindezentrum Wenden
Uhrzeit: Freitag 16.30 Uhr -
 Sonntag 14:00 Uhr
Alter: 6 – 11 Jahre
Kosten: 35 € (Übernachtung, Verpflegung,
 Materialkosten)

Welch ein Wunder, die Zelte stehen!
 Dann kann es ja losgehen. Ein Wochenende lang kannst du gemeinsam mit uns im Garten des Ev. Gemeindezentrums Wenden campen und dabei so einige Wunder erleben. Was ist eigentlich ein Wunder? Was hat dieses Pfingstwochenende mit einem Wunder zu tun? Und welche Rolle spielt eigentlich Jesus dabei? Ihr werdet euch wundern!

Gemeinsam kochen wir draußen auf der Feuerstelle, essen am Lagerfeuer, schnitzen Stöcke für das Stockbrot, machen eine

Nachtwanderung mit Taschenlampen, liegen zum Filmabend in Schlafsäcken, toben und spielen um die Zelte herum und haben gemeinsam eine Menge Spaß. Das Highlight des Wochenendes ist der Besuch der „Waldritter Siegen“, die uns mitnehmen auf ein wundersames Abenteuer in den Wäldern des Wendener Landes. Mit vielen neuen Freunden bestehst du dort eine Reise, bei der ihr Rätsel lösen müsst, Hinweisen folgt und Spuren entschlüsselt, um am Ende dem Geheimnis der Wunder auf die Spur zu kommen.

Ein wundersames Wochenende, von dem du noch lange erzählen kannst.

Anmeldungen bei Jugendreferentin
 Lisa Lenzian, Telefon 02761 40248
 E-Mail: lisa.lenzian@kk-si.de



Wann: 4. - 8. Juli (Tagesveranstaltung)
Wo: Ev. Gemeindezentrum Wenden
Uhrzeit: täglich 9:00 – 16:00 Uhr
Alter: 7 – 11 Jahre
Kosten: 40 € (im Preis enthalten sind
 alle Materialkosten + Verpflegung)

Oma Gerda ist Künstlerin, sie liebt es zu experimentieren und erschafft dabei meistens Kunstwerke, die aus ihrem langen Leben erzählen. Ihre Freundin, Schnecke Ida, bringt sie dabei ganz schön ins Schwitzen. Denn Ida hat Fragen, viele Fragen. Wer hat eigentlich das Licht gemacht? Woher kommt das Leben? Bin ich wirklich wertvoll? Ist da alles gut im Schneckenhaus? Aber zum Glück kennt Oma Gerda eine Geschichte: „Am Anfang ... Gemeinsam mit Oma Gerda und Schnecke Ida wollen wir es wissen!

Und „Am Anfang ... müssen wir planen, sägen, hämmern, Schrauben und montieren. Das große künstlerische Highlight unserer Woche wird eine riesige Holzinstallation in der Ev. Kirche in Wenden, welche die Schöpfungsgeschichte als Nagelbild zeigt. Gemeinsam mit Künstler/innen der Jugendkunstschule erlernen wir Techniken aus der „String Art“ Kunst - eine Fadentechnik, bei der Fäden gespannt, geknotet, geknüpft und zu geometrische Formen angelegt werden, um den Nagelbildern Leben einzuhauchen. Zukünftig können alle Besucher der Kirche dieses Kunstwerk bestaunen.

Spiel und Spaß, Wasserbombenschlacht, Hüpfburg, Bastelangebote und leckeres Essen sind wie immer mit dabei.

Stiftungsgründung „Kirchenmusik“

Die Ev. Kirchengemeinde Olpe freut sich über eine ihr zugeordnete Stiftung für Kirchenmusik. Ein Mitglied der Gemeinde, Herr Jürgen Bublitz, verfolgte schon länger die Idee, die Gemeinde mit einer Stiftung zu bedenken und war darüber mit der Kirchmeisterin, Frau Doris Thieme, wiederholt ins Gespräch gekommen. Der Verwaltungsleiter des Ev. Kirchenkreises Siegen, Herr Oliver Berg, sowie das Landeskirchenamt der Ev. Kirche von Westfalen in Bielefeld wurden in alle diesbezüglichen Überlegungen und Beratungen eingebunden, die als Ergebnis zur Gründung der „Jürgen-Bublitz-Stiftung“ führten. Mit den aus dem Stiftungsvermögen erzielten Gewinnen soll die Kirchenmusik in der Gemeinde, zu der Olpe, Drolshagen und Wenden zählen, gefördert werden. Neben der musikalischen Arbeit in der Kirchengemeinde liegt dem Stifter die Jugendarbeit in diesem Bereich besonders am Herzen. Ange-

dacht ist z. B. die Gründung eines Kinder- und Jugendchores sowie einer Band, die Anschaffung entsprechender Musikinstrumente und technischer Ausstattung, insbesondere auch die Ausbildung von Musikern und Musikerinnen.

Am 28. April 2022 wurden die erforderlichen Unterschriften unter die Satzung der Stiftung geleistet und sie damit ins Leben gerufen.

Das Presbyterium hat einen Stiftungsrat gebildet, der die in der Satzung genannten Aufgaben erfüllt. Zum Stiftungsrat gehören neben Jürgen Bublitz und Doris Thieme Pfarrer Wolfgang Schaefer, die für Kirchenmusik verantwortliche Presbyterin, Martina Walter, und die Gemeindepädagogin Lisa Lenzian.

Doris Thieme



Nach der Stiftungsgründung: v.l.n.r. Wolfgang Weiß, Wolfgang Schaefer, Doris Thieme, Martina Walter, Jürgen Bublitz, Michael Schwarz, Martin Eckey, Lisa Lenzian und Oliver Berg

Ökumenischer Kirchentag in Siegener Innenstadt

Das Programm wird um 10 Uhr von Dechant Karl-Hans Köhle und Superintendent Peter-Thomas Stuberger mit einer ökumenischen Andacht eröffnet. Auf der Bühne auf der Siegbücke wollen die beiden Kirchen unter Moderation von Journalistin Anne Willmes mit Vertretern der Stadtgesellschaft und Bürgern ins Gespräch kommen. Auch die Unterhaltung kommt mit abwechslungsreichen Konzerten, Clownerie und Zauberei nicht zu kurz. An drei großen Themeninseln werden die Begriffe Glaube, Liebe und Hoffnung in Ausstellungen, Spielen und Mitmachaktionen erfahrbar.

Kommen Sie zum Ökumenischen Kirchentag Siegen, lauschen Sie spannenden Diskussionen und mitreißender Musik, beteiligen Sie sich an den Mitmachaktionen und kommen Sie mit anderen Menschen aus unserem Kirchenkreis und aus der Stadt ins Gespräch! Der Ökumenische Kirchentag endet um 20.30 Uhr mit einer Abschlussandacht und einem Abendsegen von Superintendent Stuberger und Dechant Köhle.

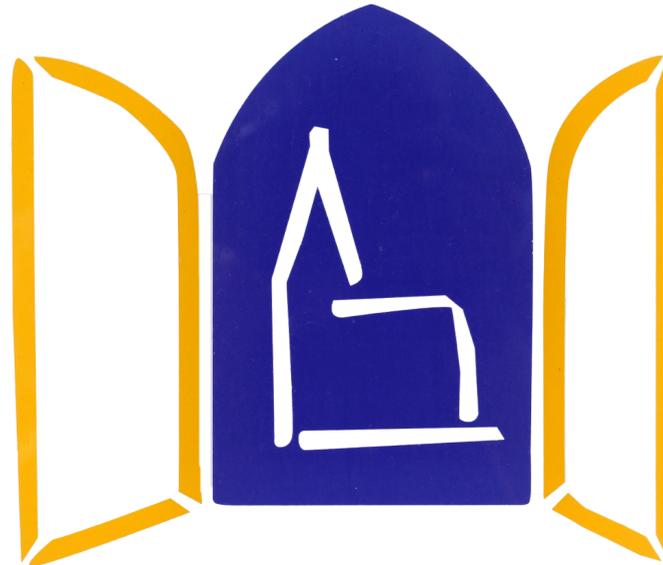
Unglaublich, wofür Kirche steht – und undenkbar, das zu verpassen!

Mehr Infos unter www.unglaublich-siegen.de

Unglaublich, wofür Kirche steht! Beim Ökumenischen Kirchentag in Siegen am 18. Juni 2022 machen der Evangelische Kirchenkreis Siegen und das katholische Dekanat Siegen genau das erfahrbar – mitten in der Siegener Innenstadt. Wir laden Sie herzlich ein zu einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm und zu drei Themeninseln auf der Achse zwischen Bahnhof und Martinikirche sowie zwischen Herrengarten und Apollo-Theater. Dort dreht sich von 10 bis 21 Uhr alles um die großen Themen, die katholische und evangelische Kirche ausmachen und jeden Menschen betreffen: Glaube, Liebe und Hoffnung.

Unsere Kirche ist offen

ein neues Angebot in der Ev. Kirche in Olpe



Auch wenn die Austrittszahlen steigen und in Deutschland nun weniger als die Hälfte der Bevölkerung zu einer der beiden großen Volkskirchen gehört, ist es nicht zu übersehen: Kirchräume erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Dieser Erfahrung haben viele Gemeinden in der Pandemie gemacht und ihre Kirchen zu Weihnachten, zu Ostern und zwischendurch geöffnet.

„Der Seele Raum geben“ – mit diesem programmatischen Wort hat die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) bei ihrer Tagung im Mai 2003 „Kirchen als Orte der Besinnung und Ermutigung“ neu in den Blick gerückt und sich deshalb für eine stärkere Öffnung der evangelischen Kirchen in Deutschland eingesetzt. „Kirchen sollen

Orte des Friedens und Zuflucht für Bedrückte sein. Hier kann die Seele durchatmen und Kraft schöpfen für den Alltag“, so Barbara Rinke, die ehemalige Präses der Synode der EKD.

Es gibt viele gute Gründe, die Kirche nicht nur am Sonntagmorgen



zu öffnen. Besonders an schönen Orten oder in Citylagen. Menschen kommen mal eben »auf einen Sprung« vorbei. Für einen Moment aus dem Trubel des Alltags aussteigen. Durchatmen, spirituell auftanken. Einfach nur da sein. Die Stille entdecken. Beten. Gott nah sein. Eine Kerze anzünden. In Gedanken schwelgen.

Bereits in den Tagen vor Weihnachten stand die Ev. Kirche in Olpe am späten Nachmittag dafür offen. Auch das Friedenslicht von Bethlehem konnte mitgenommen werden und in der Karwoche vor Gründonnerstag standen die Kirchentüren wieder offen, um sich auf das wichtigste christliche Fest zu besinnen und einzustimmen. Dabei illustrierte die von den Oper Konfirmandinnen und Konfirmanden erstellte Osterlandschaft die Passionsgeschichte. Ein Buch lud ein Gebete aufzuschreiben. Kerzen konnten angezündet werden.

Ab Mai startet nun ein wöchentliches Angebot in der Ev. Kirche. Eine Fahne am Eingangsportal zeigt an, dass die Ev. Kirche in Olpe geöffnet ist. Jeweils donnerstags von 17 bis 19 Uhr besteht dann das wöchentliche Angebot bis Ende September. Ein Team von Mitarbeitenden aus der Gemeinde betreut die Kirche während der Öffnungszeiten und steht als Ansprechpartner:innen zur Verfügung. Die Kirche bietet ein Ort der Stille und Besinnung zum Ausklang des Tages.

Wolfgang Schaefer



Die Tafel - Ökumenische Initiative Warenkorb

Am Bahnhof 12, 57462 Olpe

Ansprechpartner:

Frau Pelz ☎ 02762 7862 / Frau Enders ☎ 02761 9777515

Bankverbindungen der Tafel:

Volksbank: IBAN DE09 4626 1822 0217 2121 01 -
BIC GENODEM4WDD

Sparkasse: IBAN DE57 4625 0049 0000 0576 46 -
BIC WELADED1OPE



Ausgabetage für die Städte Olpe, Drolshagen und Wenden von 13:00 – 16:30 Uhr:

Ausgabe immer mittwochs, außer besonders gekennzeichnete Tage:

Gruppe „A“ – „K“: 8.6. / 22.6. / 6.7. / 20.7. / 3.8. / 17.8. / 31.8. / 14.9. / 28.9.
Gruppe „L“ – „Z“: 1.6. / 15.6. / 29.6. / 13.7. / 27.7. / 10.8. / 24.8. / 7.9. / 21.9.

Kirchenmusik

Posaunenchor	Mittwoch	19.00 Uhr	Eckhart Oltmanns	☎ 02761 53240
Flötenkreis	Mittwoch	17.00 Uhr	Marjut Bachhausen	☎ 02761 943713
Kirchenchor	Donnerstag	19.00 Uhr	Hans-Martin Trinnes	☎ 02734 4956171
Gospelchor	Mittwoch	19.00 Uhr	Christof Mann	☎ 02738 3581122
Singkreis Wenden	Mittwoch	20.00 Uhr	Oda Weiken	☎ 0157 38422208

Olpe

Bibelabend

Montags Gemeindehaus Olpe: Infos Pele Herling ☎ 02761 539135
20.6. / 18.7. / 15.8. / 19.9.

Seniorenkreis Lutherstube: Infos Isolde Blotz ☎ 02761 6603915
dienstags 14.30 Uhr, außerhalb der Ferien

Abendkreis: Infos Ingrid Kesper ☎ 02761 64592
z.Zt nach Absprache

Ev. Gottesdienste in Senioreneinrichtungen: Infos Pfr. W. Schaefer ☎ 02761 835632

Caritas-Zentrum Olpe, Gerberweg 2, 10:30 Uhr: 9.6. / 14.7. / 11.8. / 8.9.
Wohngut Osterseifen, Im Osterseifen 1, 10:30 Uhr: 10.6. / 15.7. / 12.8. / 9.9.



Drolshagen

Frauenhilfe: Infos Veronika Schmieder ☎ 02761 71802
donnerstags 15 Uhr: z.Zt nach Absprache

Seniorenkreis: Infos Veronika Schmieder ☎ 02761 71802
donnerstags 15 Uhr, Haus Westfalenhöhe: z.Zt nach Absprache

Gemeindeabend: Infos Doris Thieme ☎ 02761 61132
Nach Absprache



Wenden

Frühstückstreff Wenden, dienstags 9 Uhr: Infos Karin David ☎ 02762 5143

Seniorenkreis Wenden: Infos Pfr. M. Eckey ☎ 02762 988829

Ev. Gottesdienste in den Senioreneinrichtungen:
Infos Pfr. M. Eckey ☎ 02762 988829

Mitarbeiterabend in Wenden: Infos Pfr. M. Eckey



"Lichtblick-Andachten" Treffen für Trauernde: Infos Martina Alscher ☎ 02762 929288
montags in der Pfarrkirche St. Severinus um 15 Uhr: 13.6. / 4.7. / 5.9.

Wenden-Rothemühle

Kreativkreis Rothemühle: Infos Hannelore Böge ☎ 02762 5665

Aquarell- und Acrylmalerei für Anfänger und
Fortgeschrittene jeden 1. Donnerstag im Monat 9.30 Uhr - 12.30 Uhr

Abendkreis Rothemühle: Infos Ruth Schurig ☎ 0157 76447801
Beginn 18:30 Uhr:

Seniorentreff Rothemühle: Infos Brigitte Utsch ☎ 02762 8175
jeden ersten Mittwoch im Monat, Beginn 15 Uhr



Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Olpe, Frankfurter Str. 17
Redaktion: Olaf Hähner, Daniela Herling, Wolfgang Schaefer (V.i.S.d.P.)
Redaktionsschluss: 5. Juli 2022
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesing

	Kontakt	Telefon	Email /Web
Gemeindebüro	Sabine Stadler Frankfurter Str. 17, 57462 Olpe Öffnungszeiten: Di 9 bis 12 Uhr, Mi 16-18 Uhr und Do 9 bis 12 Uhr	02761 2010	info@evkirche-olpe.de www.evkirche-olpe.de
Pfarrer	Für Olpe: Wolfgang Schaefer, Heberweg 2, 57462 Olpe	02761 835632	W.Schae@gmx.de
	Für Drolshagen und Olpe-Nord: Wolfgang Weiß, Börschstr. 11 57489 Drolshagen	02761 827388	Pfarrer_Weiss@web.de
	Für Wenden: Martin Eckey, Am Elsenfeld 4 57482 Wenden	02762 988829	martin.eckey@kk-si.de
	Krankenhauseelsorge: Thomas Rabenau	0160 5728860	T.Rabenau@kk-si.de
Jugendbüro	Lisa Lenzian, Frankfurter Str. 17, 57462 Olpe	02761 40248	lisa.lenzian@kk-si.de
Küster - und Hausmeister	Für Olpe: Andreas van Gemmeren	0162 4810049	
	Für Wenden: Alexander Vogel	0160 3018829	
	Für Rothemühle: Brigitte Utsch	02762 8175	
Oberlin - Kindertagesstätte	Leitung: Nadine Siebel Frankfurter Str. 34, 57462 Olpe	02761 43 20	oberlin@evangelischekita.de www.evangelischekita.de/oberlin
Ambulante Erziehungshilfen	Britt Kleine / Jana Rieger / Gerd Lehnert	02761 8269934	gerd.lehnert@diakonie-sw.de
Ambulant Betreutes Wohnen		02761 8269934	gerd.lehnert@diakonie-sw.de
EFL Siegen: Schwangeren und Schwangerschaftskonflikt- Beratungsstelle, Heike Wißen, Sprechstunde: Do 10-12 Uhr		02761 8353955	heike.wissen@EFL-Siegen.de www.ev-efl-siegen.de
Diakonie Station	Kardinal-von-Galen-Straße 6, Olpe Sprechzeiten: Mo - Fr 9 bis 12 Uhr, Di und Do 13:30 bis 15 Uhr	02761 8349062	add.olpe@diakonie-sw.de
Bankverbindung	Sparkasse Olpe: IBAN: DE95 4625 0049 0000 0525 97 BIC: WELADED1OPE Volksbank Olpe: IBAN: DE52 4626 1822 0217 2121 03 BIC: GENODEM1WDD		
Kirchgeldkonto	Sparkasse Olpe: IBAN: DE95 4625 0049 0000 0525 97 BIC: WELADED1OPE		

An der Seite der Armen...



In Deutschland gilt jemand als armutsgefährdet, wenn weniger als 60% des mittleren Einkommens zur Verfügung stehen. Damit einher geht oftmals eine soziale Isolierung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist kaum möglich. Diakonie sieht den ganzen Menschen. Sie bietet für Sorgen und Nöte die passende Hilfe und die richtigen Ansprechpartner.

Wir sind dankbar, dass durch Ihre regelmäßigen Spenden die wichtige Arbeit der Beratungsdienste der Diakonie in Südwestfalen möglich gemacht werden kann. Hier finden Menschen Hilfe, zum Beispiel in der aktuell so wichtigen Arbeit der Integrationsagentur oder der Migrationsberatungsstelle. Einen Überblick finden Sie unter www.beratungsdienste-diakonie.de. Darum bitten wir Sie auch heute wieder, für die Diakonie-Sommersammlung zu spenden. Neben den Beratungsdiensten gehen 40 Prozent der Spende an Projekte der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe und 20 Prozent an Ihre Kirchengemeinde vor Ort für eigene diakonische Aufgaben.

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Ein Satz, den wir für unser diakonisches Handeln sofort unterschreiben würden. Aber was heißt es eigentlich arm zu sein? Zunächst ist damit sicherlich die finanzielle Seite gemeint. Wenn Menschen nicht die Möglichkeit haben, ihre Grundbedürfnisse wie Nahrung, Wohnung oder Gesundheitsversorgung zu bezahlen.

Ihre Spende können Sie bequem überweisen. Unsere Bankverbindung finden Sie auf Seite 22. Bitte geben Sie dabei das Stichwort „Diakonie-Sammlung“ an.



Tim Winkel



Sommerzeit

Sommer – **Zeit**, die Schöpfung zu spüren und sich selber als Teil davon, mitten drin.



Sich **leicht fühlen**. Endlich das zarte Sommerkleid überstreifen, das T-Shirt anziehen, die kurze Hose. In Sandalen schlüpfen. Oder gleich barfuß laufen.

Sommer: Raus ins Freie. Hautkontakt aufnehmen zur **Natur**.

Den Staub von der Seele fegen, die eigene **Lebendigkeit** spüren.

Sonne wärmt das Gesicht. Wind spielt in den Baumkronen und streicht über die Haut. Rosen- und Lavendelduft zieht in die Nase.

Licht zeichnet sich in die Zeit, spielt mit den Schatten, malt bewegliche Muster auf Böden und Wände und fällt in **Gedanken und Herz**. Ich entdecke Details, die ich noch nie gesehen habe, und die Farben leuchten anders als sonst.

Ein **Fest für die Sinne** ist der Sommer. Als lade einer ein, das Leben zu feiern.



TINA WILLMS
 Aus: Tina Willms, Höchste Zeit
 für Barmherzigkeit, Neukirchener
 Verlagsgesellschaft 2020